

Nassauer Anzeiger



Kurliste von Bad Nassau.

Ämtliches Organ für Nassau und Bernassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

1,20 M. pro Quartal ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Vorsatzzeile 15 Pfg.
Die doppelspaltige Reklamezeile 50 Pfg.

Filialen in Bernassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Weinähr, Elisenhütte und Homburg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Samstags: Abwechslend „Unser Hausfreund“ und „Ratgeber für Feld und Haus“.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 62.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Müller, Nassau (Lahn).

Dienstag, 26. Mai 1914.

Verantwortung:
Kurt Müller, Nassau (Lahn).

37. Jahrg.

1. 4075

Diez, den 15. Mai 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Nach einer Ministerial-Entscheidung ist das Auspielen geringfügiger beweglicher Gegenstände bei Gelegenheit des Hausierhandels als Warenverkauf anzusehen und daher den Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe unterworfen.

Hiernach ist das Auspielen geringfügiger beweglicher Gegenstände an Sonn- und Festtagen nur innerhalb der für das Handelsgewerbe freigegebenen Verkaufsstunden zulässig. Die Ortspolizeibehörden haben die obige Entscheidung strengstens zu beachten, und ihre Befolgung zu überwachen.

Der Landrat.

J. B.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsdirektor.

Deutschland.

Das Kaiserhoch.

In der Schlussitzung des Reichstags brachte der Präsident Dr. Kaempf das übliche Kaiserhoch aus, und es ergab sich dabei zum erstenmal, wie wir schon meldeten, daß sich die sozialdemokratische Fraktion nicht, wie sonst immer hinausging, im Saale verblieb und beim Kaiserhoch sich ostentativ nicht von den Sitzen erhob. Diese neue Taktik der Sozialdemokratie wurde vom Präsidenten Dr. Kaempf sofort mit ernstlichen Worten als ein Mangel der Achtung vor dem Kaiser gerügt. Die Sozialdemokraten erreichten damit, daß die Session des Reichstages mit einem Mißklang endete.

Das neue Verfahren, das die Sozialdemokraten im Reichstag angewandt haben, entspricht einem Beschluß, den der sozialdemokratische Parteitag angenommen hat. Schlechte Beschlüsse sind aber dazu da, daß sie nicht ausgeführt werden. Und ein solcher schlechter Beschluß liegt hier unzweifelhaft vor. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hätte aber — auch in ihrem eigenen Interesse — viel besser daran getan, diesem wirklich schlechten Beschluß nicht auszuführen.

Wenn eine Mehrheit von Menschen es für angebracht hält, im feierlichen Moment ein Hoch auf eine leitende oder angehende Persönlichkeit auszubringen, so hat es als Pflicht wohlgebildeter Menschen gegolten, die Gefühle der das Hoch ausbringenden Mehrheit nicht durch Eigenbleiben zu verlegen. Man vergißt sich nicht das mindeste, wenn man in einer solchen Situation sich von seinem Platz erhebt und dadurch den Gefühlen der anderen seinen Respekt darbringt; in das Hoch einzustimmen, wird ja niemand von denjenigen verlangen, die der zu ehrenden Persönlichkeit abweisend gegenüberstehen. Was hier allgemein gesagt ist, gilt in erhöhtem Maße, wenn es sich um das Oberhaupt des Staates handelt. Diesem zuzufügen, wird niemand von einem Sozialdemokraten verlangen; aber bei einem Hoch auf das Staatsoberhaupt sich vom Sitz zu erheben, wird wohl allgemein in der zivilisierten Welt als gesellschaftliche Pflicht gelten. Die deutschen Sozialdemokraten hatten es jetzt für einen „Fortschritt“, wenn sie sich dann „bekehrt“ haben, diese gesellschaftliche Pflicht in schroffer Form zu verlegen.

Der Schachgräber.

Roman von Erich Eckenstein.

17

Nun sah er in dem großen, stimmungsvoll eingerichteten Speisezimmer an langer Tafel zwischen Villy Zimm und der jungen Gräfin Stefanie Meland, Konstanze Fremdin, die seit acht Tagen bei Herzog zu Gast war. Ihm gegenüber saß der Bezirkshauptmann, Baron Vasken, neben Konstanze, an deren anderer Seite der reiche Bantier Heimide Platz genommen hatte. Mehrere junge Herren der Bezirkshauptmannschaft waren noch anwesend und natürlich der Hausherr, Richard Herzog, der, nach der letzten Mode gekleidet, heute ein Monocle trug und in angenehmem selbstem Ton in allem eine getreue Kopie seiner vornehmen Gäste bot.

Ein lachender Diener servierte den Tee. Anfangs war es sehr feil und langweilig. Frau Melanie von Theissen, die neben Richard saß, beobachtete von Zeit zu Zeit verstohlen durch ihr goldenes Vorkorn Anfschi, welche halblant und sehr eifrig mit dem neben ihr sitzenden Baron Audi Riva sprach.

Sie hatte vor einem Jahre ihre älteste Tochter sehr günstig mit einem Gutsbesitzer verheiratet und hoffte, daß es in diesem Sommer zwischen Anfschi und Riva Ernst werden würde. Solche Dinge einzuleiten und zu pflanzieren, verstand Konstanze ja. Anfangs hatten sie beide ja an den Baur gedacht, aber dann war man wieder davon abgekommen. Ein Baron war doch besser.

Frau von Theissen überlegte im Stillen schon, wann die Hochzeit gefeiert werden sollte. Am besten nach Weihnachten. Dann sollte das junge Paar eine Hochzeitsreise nach Italien machen — Konstanze würde es beim Bezirkshauptmann schon durchsetzen, daß Riva wenigstens drei Monate Urlaub bekam — und sie, Melanie, würde dann ihre Stadtwohnung aufgeben und wieder heraus nach Winkel ziehen. Ihr Mann war längst tot — was sollte sie noch in der Stadt, wenn beide Töchter verheiratet waren?

Wollte, die Sache schien im besten Gang. Vielleicht erklärte er sich schon heute, man würde ja doch hoffentlich später einen Spaziergang unternehmen, wobei die jungen Leute ungestört plaudern könnten.

Villy Zimm dachte, dasselbe und blickte zuweilen un-

Was erreichen die Herren damit? Ströme von Tinte sind über diese und ähnliche Fragen von an sich wahrhaftig nicht welterschütternder Bedeutung geflossen. Die Sozialdemokratie hat sich aus ihren eigenen Reihen heraus bittere und spöttische Worte gefallen lassen müssen, über den angeblichen Radikalismus, der in dem fluchtartigen Verlassen des Saales oder in dem Sitzenbleiben beim Kaiserhoch liegt. Ein Radikalismus, der im Grunde genommen nichts anderes als Ungezogenheit und geistlose Verwechslung von politischer Ueberzeugung und gesellschaftlicher Charakterstärke ist. Jetzt werden die Erörterungen über das sozialdemokratische Vorgehen wieder einsetzen, und zwar wahrlich nicht zum Ruhme für die sozialdemokratische Fraktion. Mit Recht wird ihr Verhalten als kleinlich und gehässig gekennzeichnet werden. Man wird der Sozialdemokratie nicht ohne Erfolg eine offenkundige Verletzung der monarchischen Institution zum Vorwurf machen, und diejenigen werden triumphieren, die eine Entwicklung der Sozialdemokratie zu revisionistischen Anschauungen als utopisch bezeichnen. Die ganze Geschichte dient der Reaktion, die für ihre Sammelpolitik aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie neues und diesmal nicht schlechtes Material bekommt. Jemand, welchen greifbaren Nutzen kann doch die Sozialdemokratie aus dieser Affäre nicht ziehen. Wir glauben, daß einsichtige Sozialdemokraten selber über die neue Taktik der Genossen im Reichstag geradezu entsetzt sein werden.

Ein Brand auf der Leipziger Weltausstellung.

? Leipzig, 22. Mai. Um 1/3 Uhr quollen aus dem Dach des Mittelflügels des Eingangs B der Buchgewerblichen Weltausstellung dicke Rauchwolken, und um 3 Uhr schlugen die Flammen aus dem Dachstuhl, die sich erschreckend rasch weiter verbreiteten. Es befanden sich in diesem Eingangsgebäude die Verwaltungsräume, die Post, die Hauptgarderobe usw. Das Haus mußte zum Teil schleunigst ausgeräumt werden, und auch in dem benachbarten Pavillon des deutschen Verkehrsvereins begann man den Inhalt in Sicherheit zu bringen. Die Ausstellungsfeuerwehr sowie die sofort aus der Stadt herbeigeeilte Feuerwehr griffen das Feuer sowohl von der Ausstellungsseite als von der Seite der Reichenhainerstraße energisch an, und zur Stunde ist die Gefahr beseitigt. Da das hölzerne mit Dachpappe gedeckte große Gebäude schon von der Baufachausstellung des vorigen Jahres her steht, fand das Feuer reichlich trockene Nahrung und griff rasend schnell um sich. Es ist ein Glück, daß kein starker Wind herrschte. Die linke Dachhälfte des Flügels ist völlig ausgebrannt. Ob Kurzschluß das Feuer verursacht hat oder, wie vermutet wird, der Leichtsinns von Arbeitern, die im Dachstuhl zu tun hatten, daran schuld ist, steht noch nicht fest.

Ausland.

Großfeuer in einer Konstantinopeler Kaserne.

? Konstantinopel, 22. Mai. Bei einem Großfeuer in der nahe dem deutschen Botschaftspalais gelegenen Taschkis-larkaserne landete auf Befehl des Admirals Souchon die „Göben“ 300 Matrosen und 15 Offiziere. Dem tatkräftigen, über alles Lob erhabenen Eingreifen der deutschen Matrosen gelang die Lokalisierung des Brandes. Hierbei wurden vier Matrosen schwer verletzt und in das deutsche Hospital

gebracht. Der Kriegsminister Enver Pascha begab sich persönlich ins Hospital, um sich nach den Verletzten zu erkundigen.

? Konstantinopel, 22. Mai. Die Mannschaften der „Goeben“ waren die ersten am Brandplatz. Ihre großartige Haltung erfährt allseits uneingeschränktes Lob. Die türkische Feuerwehr und die Besatzung der Taschkislar-Kaserne sollen fünfzig Tote und Verwundete haben. Der Brand entstand durch Explosion von Kartuschen in einem Mannschaftszimmer.

Die Vorgänge in Albanien.

— Durazzo, 22. Mai. Auf Grund der Anzeige eines Angestellten Essad Paschas, daß dieser vier Leute gebunden und, mit Bomben ausgerüstet, nach Durazzo entführt habe, um auf den König am 19. Mai ein Attentat zu machen, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Eine Patrouille ist auf ein Gut Essads in der Nähe von Skaks abkommandiert worden; sie verhaftete mehrere verdächtige Personen und beschlagnahmte Gewehre. Die Untersuchung wegen Hochverrats gegen verdächtige Vertrauensleute Essad Paschas dauert fort und hat täglich weitere Verhaftungen zur Folge. In der Stadt herrschte gestern Abend Ruhe. Die Nationalisten haben überall starke Wachabteilungen aufgestellt. Die gelandeten Marineteile werden weiterhin auf ihren Posten belassen. Der österreichische Kreuzer „Admiral Spaun“ ist hier eingetroffen.

— Durazzo, 22. Mai. Gestern trafen aus Skutari unter Führung von 3 Geistlichen, 130 katholische Missionen hier ein, um sich dem König als Wache zur Verfügung zu stellen. Sie verbrachten die Nacht im Palais des Königs und wurden heute in den von der Regierung angekauften und für die Ministerien bestimmten Gebäuden untergebracht.

Durazzo, 22. Mai. Aus Anlaß des Geburtstages der Königin fand in der katholischen Kirche ein Festgottesdienst statt, an dem die diplomatischen und konservativen Mitglieder, die Honorationen und zahlreiches Publikum teilnahmen. Hierauf veranstalteten die eingetroffenen Missionen und Hilfsmannschaften unter Führung Krusos vor dem königlichen Palais unter Vorantragung der albanesischen Fahnen eine Sympathiekundgebung. Der König, die Königin und deren Kinder erschienen auf dem Balkon und wurden mit begeistertem Hoch begrüßt. Der Adjutant, Ekrem Bey, dankte den Manifestanten im Namen des Königs für die angebotene Hilfe. Der König brachte darauf ein Hoch auf Krusja und Albanien aus. Die Manifestanten wurden sodann in die ihnen angewiesenen Quartiere gebracht. In der Stadt herrschte völlige Ruhe.

Luftschiffahrt.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Heute Freitag, abends 8 Uhr 30 Minuten lief für die Teilnehmer an der Zuverlässigkeitsprüfung des Prinz Heinrich-Flugs die Zeit ab, in der die vierte Etappe Hamburg - Hannover - Minden - Herford - Münster - Osnabrück - Bremen - Hamburg programmäßig erledigt sein mußte. Diese Reise ist mit 565 Kilometer Entfernung die längste der ganzen Veranstaltung; die Distanz der dritten Etappe Frankfurt-Braun-

Hans blickte ärgerlich auf. Das wußte sie also schon? Und brachte es jetzt hier vor in einer Weise, die — er sah vorwurfsvoll in ihr lächelndes Gesicht.

„Gnädige Frau, was ich tat, war ja nur selbstverständlich. Jeder hätte so gehandelt an meiner Stelle.“

„Oho — doch nur, wenn er ein besonderes Interesse an der — der Dulcinea nimmt!“

Täuschte er sich oder funkelte wirklich etwas Böhnisches in ihren Augen.

„Gnädige Frau!“

„Nun, dem Mädchen ist ja doch eigentlich gar nichts geschehen!“

„Gardon — sie wurde beleidigt.“

Baron Vasken mischte sich ein und fragte, um was es sich handle? Da erzählte Konstanze — und diesmal täuschte sich Hans nicht, ihr Ton war wirklich spöttisch — den kleinen Vorfall.

„Um — unser junger Freund“, meinte der Bezirkshauptmann nachsichtig, „ist da wohl ein wenig zu hitzig vorgegangen. Wer weiß, ob dem Mädchen die Unterhaltung nicht ganz erwünscht kam?“

„Nein. Dagegen muß ich im Namen der jungen Dame energisch protestieren!“

„Dane ist gut“, lächelte Baron Riva, „eine Unterlehrerin von Winkel — was sagen denn da unsere Damen dazu?“

Hans wurde dunkelrot.

„Herr Baron, ich kenne keinen Unterschied zwischen armen und reichen Mädchen — einzig die Anständigkeit oder der Charakter entscheiden über den Wert einer Frau!“

Richard Herzog klopfte ihm auf die Schulter.

„Na, na, mein Lieber, Du scheinst noch sehr unerfahren. Ich kann Dir nur aus Erfahrung sagen, daß arme Mädchen im allgemeinen und Lehrerinnen im besonderen durchaus nicht so zimperlich sind, wie Du denkst. Sie nehmen es immer für eine Ehre, wenn man sie beachtet, und man braucht wirklich nicht so viele Umstände mit ihnen zu machen. Höchstens wirst Du mir die Landi verderben, wenn Du ihr in den Kopf setzt, sie sei eine Dame. Ich wette, sie bildet sich schon jetzt eine Menge ein auf Deine Fuldigung.“

216,20

schweig-Hamburg betrug nur 440 Kilometer. Bis am Vormittag war die vierte Etappe von dreizehn Konkurrenten zurückgelegt, nämlich von: v. Beaulieu, Buttlar, Frhr. v. Thüna, Grumfiek, Bonde, Ladewitz, Mühlh-Gosmann, Thelen, Geyer, Schauenburg, Schlemmer, Joly, Pfeiffer. Von den ursprünglichen Startern befanden sich noch unterwegs die Flieger Emrich, Paschen, Schröder und Stiefpater, die sämtlich außer Konkurrenz fahren. Das Endergebnis der Zuverlässigkeitsprüfung steht also bereits fest. Mit Vorbehalt der endgültigen Zeitberechnung dürfte sich

Das Ergebnis

der 1800 Kilometer langen Strecke wie folgt gestalten:

1. Lt. Frhr. v. Thüna 17 1/2 Stunden,
2. Oblt. v. Beaulieu 17 1/2 Stunden,
3. Lt. v. Buttlar 17 1/2 Stunden,
4. Lt. Bonde,
5. Grumfiek.

Unter den Empfängern der ersten fünf Preise befindet sich also ein Zivilflieger, nämlich Grumfiek. An die Zuverlässigkeitsfahrt schlossen sich noch militärische Übungen, die am Samstag zwischen Hamburg und Köln stattfanden und heute Montag zwischen Köln und Bonn vor sich gehen sollen.

Gerichtszeitung.

Verkaufe zu Fabrikpreisen. Nicht selten liest man Ankündigungen: „Verkaufe zu Fabrikpreisen“. Hierzu ist, wie die Meisten der Kaufmannschaft von Berlin mitteilen, eine grundsätzlich wichtige Entscheidung des Reichsgericht am 24. April d. J. ergangen, in der dem Beklagten verboten worden ist, anzukündigen, daß er seine Ware im Einzelverkauf an Private zu Fabrikpreisen abgebe, daß er an Händler zu gleichen Preisen wie an Private verkaufe oder daß er die Waren im Einzelverkauf an Private zu Preisen der Fabrik abgebe. Der Beklagte hat sich darauf berufen, daß er den Zwischenhandel ausschalte und daß deshalb im Einzelverkauf nicht mehr bezahlt werde als der Fabrikant dem Zwischenhändler bei dessen Einkauf abnehme. Dieser Einwand wurde für unberechtigt erklärt. Das Publikum verstehe unter Fabrikpreis den Preis des Fabrikanten, der im großen abgebe. Die Ankündigung sei aber unrichtig, weil die Beklagte ihren Engrospreis nicht dem Einzelverkauf zu Grunde lege. Sie gebe vielmehr bei Einkauf von 30 Pfund aufwärts 10 Prozent Rabatt, den die Einzelverkäufer von kleineren Mengen nicht erhielten. Außerdem wurde eine unrichtige Ankündigung auch deshalb angenommen, weil das Publikum bei der Bezeichnung Fabrikpreis annehme, die Kosten des Betriebes der Ware bis zum Publikum seien in den Fabrikpreis nicht einkalkuliert. In Wahrheit aber habe die Beklagte die Kosten ihrer zahlreichen Verkaufsstellen mit einkalkuliert. Das Reichsgericht hat noch bemerkt: Es komme nicht darauf an, welches Vertriebssystem, ob dasjenige durch Zwischenhändler oder das in eigener Regie, das Fabrikanten das teurer sei; es komme ferner nicht darauf an, in welchem Verhältnis die Vertriebskosten des Beklagten zu den Vertriebskosten anderer Fabriken stünden oder gar, welche Waren bei gleicher Preisbemessung besser seien. Alles das sei unerheblich für die allein zur Entscheidung stehende Frage, was das Publikum unter Fabrikpreis verstehe und ob die Preise des Beklagten in diesem Sinne Fabrikpreise sind.

Todsfähige Gewinne in der Lotterie. Köln, 18. Mai. Ein unfehlbares System, in der Lotterie zu gewinnen, hat ein hiesiger Einwohner erfunden. Es ist ein Zwillingsgenieur, der sich mit zwei Vertrauten in Verbindung setzte, die sich schriftlich verpflichteten mußten, je 10000 Mk. zu zahlen falls das System verraten werde. Der Ingenieur wandte sich an 15 Kollektoren der Preussisch-Süddeutschen Lotterie und bat um sofortige Angabe der noch verkäuflichen Lose. Es wurden Tausende von Nummern genannt. Die beiden Vertrauten sandte er nach Berlin ins öffentliche Lotterieziehungslokal, wo die Nummern und Gewinne laut publiziert werden. Wenn eine Gewinnnummer gerufen wurde, sandte einer der beiden sofort an den Ingenieur, der in einem hiesigen Café wartete, ein dringendes Telegramm mit der betreffenden Nummer, und der Ingenieur kaufte sich schnell das angegebene Los. So erhielt er nur Gewinnnummern. Die Staatsanwaltschaft erblickte hierin einen Betrug und beantragte 10 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Explosion in einer Schießbaumwollfabrik.

Düren, 23. Mai. Heute Mittag 12.30 Uhr ist in der Schießbaumwollfabrik an der Gürzenicherstraße eine furchterliche Explosion ausgebrochen. Zwei kurz aufeinanderfolgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt. Die Explosion erfolgte in dem Lagergruppen infolge des Losgehens einer Patrone. Die Fabrik ist zum größten Teil eingestürzt. 18 Arbeiter sind schwer und eine gleiche Zahl leicht verletzt. Die Erschütterung ging bis in die Stadt hinein. Zahlreiche Fensterscheiben sind zertrümmert. In Rölsdorf und in der Nachenerstraße sind mehrere Häuser aufgehoben.

Köln, 23. Mai. Unter den Trümmern sind bereits vier Leichen geborgen. Von den acht Schwerverletzten im Hospital schweben vier in Lebensgefahr.

Köln, 23. Mai. Wie die Leitung der Sprengstofffabrik mitteilt, liegt ein schuldhaftes Versehen nicht vor. Es dürfte als sicher angenommen werden, daß durch elektrische Entladungen infolge des herannahenden Gewitters die Nitrozellulose entzündet wurde, wodurch die Explosion entstand. Während die Betriebsverwaltung nur zugibt, daß fünf bis sechs Personen tot sind, wird von privater Seite gemeldet, daß allein fünf Leichen geborgen sind und vier weitere noch unter den Trümmern liegen. Nach einer späteren Meldung sind 21 Personen verletzt worden.

Düren, 23. Mai. Bis nachmittags 5 Uhr ist noch ein Toter aufgefunden worden. 15 Verletzte wurden nach dem Verbinden entlassen.

Von Nah und Fern.

Wer zahlt die meisten Steuern in Nassau? Interessant dürfte die Feststellung sein, in welcher Reihenfolge die Kleinstädte und die Mittelstädte des Regierungsbezirks hinsichtlich der Steuerzuschläge rangieren. Unter verhältnismäßiger Bewertung der in der Regel und bestimmungsgemäß verschiedenen Zuschläge ergibt sich folgende Ordnung: 1. Cronberg, 2. Königstein, 3. Eltville, 4. Hofheim, 5. Hachen-

burg, 6. Oberursel, 7. Hochheim, 8. Langenschwalbach, 9. Weilburg, 10. Höchst, 11. Welterburg, 12. Camberg, 13. Niederlahnstein, 14. Nastätten, 15. Friedrichsdorf, 16. Montabaur, 17. Braubach, 18. Hadamar, 19. Runkel, 20. Homberg, 21. St. Goarshausen, 22. Idstein, 23. Diez, 24. Usingen, 25. Ems, 26. Biedenkopf, 27. Nassau, 28. Oberlahnstein, 29. Geisenheim, 30. Herborn, 31. Rüdeshheim, 32. Dillenburg, 33. Lorch, 34. Limburg, 35. Viadrich, 36. Caub und 37. Haiger. Gleiche Sätze davon haben Hochheim und Langenschwalbach mit 100 und 150 Prozent und Geisenheim, Herborn, Rüdeshheim und Usingen mit 150 und 200 Prozent. Die Einkommensteuereinschläge differieren im ganzen zwischen 95 und 195 Prozent, die Realsteuereinschläge zwischen 100 und 210 Prozent. In der Monarchie hat der Regierungsbezirk hiermit fast noch die geringste Gemeindesteuerbelastung.

Ems. Die vielfach vertretene Ansicht, Ems sei gleich Langenschwalbach und Schlagenbad an eine Betriebsgesellschaft verpachtet, die alle drei Bäder besorge, ist nicht zutreffend. Die Betriebsgesellschaft der Bäder Langenschwalbach und Schlagenbad hat mit Ems absolut nichts zu tun. In letzterem sind nur die im domänenfiskalischen Eigentum stehenden Hotelbetriebe königliches Kurhaus, Römerbad, Prinz von Wales und Pariser Hof mit den zugehörigen Bädern und Inhalationseinrichtungen, sowie die königlichen Hotels Vier Jahreszeiten mit Europäischer Hof und Vier Türme und das Hotel Steinernes Haus mit Bädern an mehrere Pächter verpachtet. Die übrigen staatlichen Bade- und Inhalationsanstalten, sowie sämtliche Brunnen stehen dagegen nach wie vor direkt unter staatlicher Verwaltung, der auch der Versand des Emser Wassers, die Gewinnung des natürlichen Emser Quellsalzes und die Herstellung der Emser Pastillen obliegt. Nebenbei sei noch erwähnt, daß der Fiskus in den letzten Jahren viele Millionen für Modernisierung des Bades aufgewendet hat und daß die geschaffenen Neu- bzw. Umbauten des Kurhauses und Kurparks im Verein mit verschiedenen anderen Verbesserungen von den Kurfern, deren die Kurliste bereits gegen 3000 zählt, sehr angenehm empfunden werden.

Limburg, 22. Mai. Unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Jamin aus Hedderheim tagte hier der Delegiertentag des Nassauischen Sängerbundes. Der Bundesbeitrag ist auf 5 Mark, der Beitrag zum Deutschen Sängerbund auf 10 Pfg. für das Mitglied festgesetzt worden. Abgelehnt wurde ein Antrag Hedderheim, daß selbstgewählte Chöre zum Wettgesingen nur dann zugelassen werden sollen, wenn der Verein in den letzten zehn Jahren weder auf einem Bundeswettbewerb noch auf einem sonstigen Wettstreit einen Preis damit errungen habe, ebenso daß von Verein in keine eigenen Kompositionen ihres Dirigenten zum Vortrag gebracht werden dürfen. Es soll künftig vermieden werden, daß Preisrichter über eigene Kompositionen ein Urteil abgeben. Desgleichen wurde ein Antrag Hadamar, die Dauer der Bundeswettstreite auf einen Tag zu beschränken abgelehnt. Ein Antrag Hedderheim, daß der Komponist des aufgegebenen Preischores möglichst als Preisrichter zugezogen, sowie ein Antrag Erbenheim, alle Strophen der Preischores sollten vorgetragen werden, endlich ein Antrag Diez, fünfundsiebzig Jahre dem Bund angehörnde Mitglieder entsprechend zu ehren, fanden Annahme.

Niederlahnstein, 22. Mai. In einer hiesigen Schloßerei ereignete sich am vergangenen Dienstag ein schrecklicher Vorfall. Der Meister schlug seinem 17jährigen Lehrling, der eine Arbeit nicht zur vollen Zufriedenheit ausgeführt hatte, mit einem glühenden Eisenstück über den Kopf, daß der junge Mann plötzlich wie irrinnig wurde und in eine Zwangsjacke gelegt werden mußte. Noch am selben Tage starb er an den erlittenen Verletzungen. Vor dem Hause des Schlossers hatten sich viele Menschen angeammelt, teils bewaffnet, die es dem Schlosser für seine rohe Tat heimzahlen wollten.

St. Goarshausen, 23. Mai. Seit zwei Monaten schon, läßt eine Gesellschaft den hiesigen Kreis bereisen, um die Landwirte zu veranlassen, sich dem Zuckerrübenbau zu widmen. Die Firma beabsichtigt, wenn sich die Landwirte in genügendem Umfang hierzu verstehen, die Errichtung einer größeren Zuckerfabrik in unserer Gegend.

Koblenz, 22. Mai. Amtlich ist beschlossen worden, das Projekt der rechtsufrigen Moselbahn sofort in Angriff zu nehmen und die Arbeiten für den Bau der Eisenbahnbrücke oberhalb von Neuwied als Stützpunkt sofort zu beginnen. Am 11. Juli wird die in Koblenz neu errichtete Eisenbahnbauabteilung mit einem Stab von 120 Mann die erforderlichen Vorarbeiten beginnen. Der Eisenbahnfiskus beabsichtigt weiter den Bau einer Eisenbahnbrücke bei Remagen.

Bendorf, 22. Mai. (Im Rhein ertrunken.) Bei dem Anfahren an das Schiff „Diana“, das sich heute vormittag auf der Bergfahrt im Anhang des Dampfers „Johann Kippfischer 2“ in Bendorf befand, fielen 2 Frauen und ein Kind in den Rhein. Während die beiden Frauen gerettet wurden, verschwand das Kind des Schiffers in den Wellen. Der Schleppzug mußte bei Bendorf vor Anker gehen.

Erstes Deutsches Volkstrachtenfest in Mainz.

Mainz, 21. Mai. Zu dem Begräbniskommers am gestrigen Abend hätte die Stadthalle noch einmal so groß sein dürfen, um die Trachtler und die, die gekommen waren, sie zu sehen, alle unterbringen zu können. Wer nicht in aller nächster Nähe des Podiums sich ein Plätzchen erkämpft hatte, der konnte von dem „Kirmesbrauch mit Hahnenkisch“ (Thüringen), von den Raufereien und „Gastplatin“ bayrischer Burschen wenig sehen; mit dem Hören ging es ein wenig besser, die alten Thüringer Volkslieder und die Chorgesänge drangen über die lebende Mauer hinweg, die die auf Tischen und Stühlen stehenden Herren und Damen bildeten. Infolge des furchtbaren Andranges kam es auch zu einigen recht unliebsamen Szenen, die das Einschreiten der Trachtler mit Pöckelhaube erforderlich machten. Zu dem Festzuge am Donnerstag zeigte der Himmel ein sehr gnädiges Antlitz. Und wer der Ankündigung daß der Zug „präzise 10.30“ abmarschieren werde, geglaubt hatte der konnte bis der Zug sich endlich um 1 Uhr in Bewegung setzte, recht angenehm in der Sonne schmorn. Dem Reichserzherzog und seinen Pagen die den Zug eröffneten, folgten Ludwig der Bayer, Burggrafen, Herzöge, Markgrafen, an die sich ein Jagdzug der Germanen mit einem erbeuteten Bären schloß. Die Fünfte der Bäcker und Metzger geleiteten Grambrinus der auf seinem hohen Sitz einen Humpen edlen Gerstenbieres verlockend dem durstenden Volk zeigt. Mit ihrem Nationalhelden Wilhelm Tell, dem der finstere Tyrann Gessler, begleitet von Reifigen, Gelebedentragern, Meiselführern, Falkenträgern folgten, waren die Schweizer erschienen. Bekrängt mit Nebenlaub, den Thyrsos und Pinienäpfel in der Hand, naht Bacchus. Damit auch die Abstinenten den Zug ohne Gerausen genießen können, ist der Gott des Wassers, „Neptun“ aus der Tiefe emporgefliegen und hat neben Tritonen und Nereiden, einige

Ungeheuer vom Meeresgrund mitgebracht. In einer recht haussälligen Burg auf dem Ruffhäuser fikt, von Onomen und Raben umgeben, Barbarossa an der Seite eines stattlichen Weibes. Das Weintrinken hat sich der alte Rotbart offenbar abgewöhnt, den auf dem Tisch vor ihm steht ein Fläschchen „Chabeso“. Mathilde von Bayern zieht mit Gefolge als Erbgrößerin in Hosen ein. Der Germania-Wagen bildet den Abschluß des Festzuges. Zwischen diesen Hauptgruppen marschieren über 170 Vereine aus Baden, Bayern, Hessen, Franken, Elsaß, Thüringen usw. Das Ausland ist vertreten durch Holland und Oesterreich. Einige tausend Personen in ihren Heimattrachten nahmen an dem Festzug teil, der von Sonnenlicht überflutet ein farbenreiches Bild bot.

Mainz, 22. Mai. Seit heute Nachmittag hat das erste deutsche Volkstrachtenfest auch einen streikenden Zugplatz. Da die Trachtler auf einer Rheinfahrt begriffen waren, die Festleitung aber den Eintrittspreis von 50 Pfg. nicht herabsetzte, gingen die Mainzer ganz einfach nicht mehr auf den Bloß, sodaß die Buben- und Karussellbesitzer ihren Betrieb fast ohne Beschäftigung und Verdienst in Gang halten mußten. Sie stellten schließlich gemeinsam den Betrieb ein und forderten Erniedrigung des Eintrittspreises, den man aber bis zur Stunde noch nicht gewährt hat.

Friedberg, 22. Mai. In Rockenberg sind heute nachmittag bei einem Brand zwei Kinder verbrannt. Man nimmt an, daß sie in Abwesenheit der Eltern mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht haben.

Osnabrück, 16. Mai. Durch Blitzschlag wurden in der Nähe von Harderberg eine Frau und ein Kind getötet.

Wie man in England den Wald vor der Papierpest schützt. Ganz wie bei uns ziehen auch in England am Sonntag große Scharen von Menschen in die Wälder, die bei den Picknicks, die sie da veranstalten, mit den Papierhüllen nicht immer sehr sorgsam umgehen. Der Grasschaftsrat der Grasschaft Surrey, in der sich ein schöner und reicher Waldbestand befindet, hat nun einen Anlauf genommen, um dieses Uebel gründlich abzustellen. Jeder, der künftig dabei betroffen wird, daß er Papier im Walde fortwirft, kann in eine Geldstrafe bis zu 40 Mark genommen werden, und man erhofft von diesem neuen Gesetz, daß es den erwünschten Erfolg haben wird, daß die Städte die schönen Wälder künftig nicht als ihr Ablagerungsplatz für ihr Frühlingspapier betrachten werden.

Der Dank des Kaisers.

Berlin, 23. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14. Mai datierten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Aus Ihren Berichten habe ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Auslande freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verstärkung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen, die durch solche Beiträge ihren vaterländischen Opfergeist in rühmlicher Weise betätigten, Anerkennung und Dank auszusprechen. Dieser Erlaß ist zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Die Sitzengebliebenen.

Nach einer parlamentarischen Korrespondenz wird in Abgeordnetenkreisen die Frage besprochen, ob die sozialdemokratischen Mitglieder, die beim Kaiserhoch sitzengelieben waren, wegen Majestätsbeleidigung verfolgt werden könnten. Die formale Möglichkeit besteht vielleicht, denn indem Staatssekretär Delbück die Session schloß, hatte die Immunität der Abgeordneten bereits ihr Ende erreicht. Aber es handelt sich doch nur um eine Doktorfrage, eine Strafverfolgung kann in niemandes Interessen liegen, höchstens könnte sie der Sozialdemokratie als neue Gelegenheit erwünscht sein. So ungehörig die Kundgebung war, so kindisch war sie zugleich; ein staatsanwaltschaftliches Einschreiten würde zwar noch keine „Märtyrer“ schaffen, doch aber der Ungezogenheit eine Bedeutung geben, die sie nicht verdient hätte.

Sturm und Unwetter.

Köln, 23. Mai. Heute Nachmittag, als man dem Eintreffen der Flieger des Prinz Heinrich-Fluges entgegen sah, entlud sich ein starkes Gewitter, das von starkem Hagelschlag begleitet wurde. Die Fernsprecherbindungen nach Belgien, Holland, ebenso nach Berlin sind infolge des Unwetters zum Teil unterbrochen und zum Teil gestört.

Quisburg, 23. Mai. Bei einem schweren Gewitter wurden die beiden 8 und 13 Jahre alten Söhne eines Bergmanns vom Blitz erschlagen.

Hamburg, 23. Mai. Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel wurden durch Sturm starke Verwüstungen angerichtet. Etwa 25 Flieger mußten infolge des Unwetters wieder landen. Zwei Apparate, Nr. 36 und 64 sind beschädigt worden. Die meisten Zelle der Militär- und Zivilflieger sind ungerissen worden.

Hamburg, 23. Mai. Gegen 4 1/2 Uhr trat in Hamburg ein organartiger Sturm auf, der teilweise starke Verwüstungen anrichtete. Auf dem Elektrizitätswerk in Altona ist ein Gerüst mit einem hohen Schornstein, der abgetragen werden sollte, zusammengebrochen. Fünf Arbeiter, die bei dem Abbruch beschäftigt waren, wurden abgeworfen und erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Im Hafen riß sich ein Bremer Viermaster, der Kohlen einnahm, los und trieb dem Kirchenpauerhafen zu und riß den Verladekran mit sich.

Das Fürstenpaar wieder an Land.

Wien, 24. Mai. Nach amtlichen Berichten sind der Fürst und die Fürstin in Durazzo wieder an Land gegangen und verhandeln mit den Rebellen. Das Fürstenpaar hatte auf dem italienischen Panzerkreuzer „Misurata“ Zuflucht gesucht. — Ganz Albanien wurde von Agitatoren durchwühlt. Außer russischen und türkischen sind wohl auch serbische und griechische Agitatoren am Werk. Die Vorgänge haben hier peinlich überrascht. Ihre Tragweite ist noch nicht zu übersehen. Wesentlich ist aber, daß die Kabinette von Wien und Rom in vollster Harmonie vorgehen.

Durazzo, 24. Mai. Die Fürstin begab sich um 9 Uhr abends wieder an Land. An Bord des italienischen Panzerkreuzers „Misurata“ sind nur die Kinder des Fürstenpaares und das Gefolge zurückgeblieben. Auf Wunsch des Fürsten wurden italienische Matrosen zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet.

Die Entstehung der Bewegung.

Konstantinopel, 24. Mai. Der „Tamin“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer jüngst aus Albanien hier eingetroffenen Persönlichkeit. Sie bestätigt, daß den

Ereignissen in Durazzo eine viel größere Bedeutung innewohnt, als die ersten Depeschen vermuten ließen. Der Interviewte erklärt, diese als eine Erhebung der Muselmanen Nordalbanien gegen den nicht muslimischen Fürsten, den man an die Spitze des Landes stellte. Die Erhebung wurde durch Ali Hismet Bey, einen früher in Konstantinopel ansässigen, aus Rumänien stammenden Journalisten verbreitet. Ali Hismet, dessen Verhaftung von Durazzo angeordnet, aber nicht ausgeführt werden konnte, hat inzwischen in Lusch eine provisorische Regierung gebildet. 3000 gut bewaffnete Albaner sammelten sich auf den ersten Ruf um Ali Hismet. Der Marsch der albanischen Insurgenten auf Tirana war die Ursache der Verhaftung Essads. Die Unterredung schließt mit der Versicherung, daß die Insurgenten auch wissen werden, den Fürsten Wied zu verhaften. Essad Pascha hätte übrigens seinen ganzen Einfluß im Lande verschärft, seitdem er das Portefeuille des Krieges von dem christlichen Fürsten angenommen hat.

Differenzen im albanischen Hofstaat.

Wien, 23. Mai. Der Leibarzt des Fürsten von Albanien, Dr. Berghausen, ist gestern mit einem Lloyd-Dampfer in Triest angekommen und abends nach Deutschland weitergereist. Zwischen ihm und dem Hofmarschall des Fürsten, Major v. Trotha, soll es Meinungsverschiedenheiten gegeben haben, die den Leibarzt veranlaßt haben sollten, seine Demission zu geben und nach Deutschland zurückzukehren.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Dienstag, den 26. Mai.

Abnehmende Bewölkung bei kühlen nördlichen Winden, keine erhebliche Regenfälle mehr.

Bereinsnachrichten.

Turngemeinde. Dienstag abend Turnstunde.

J.-Nr. 1289 I M.

Diez, den 30. April 1914.

Bekanntmachung.

Ich bringe die für das Obererzählgeschäft anberaumte Termine zur öffentlichen Kenntnis und fordere alle zur Bestellung verpflichteten Militärschulpflichtigen auf, sich im Aushebungstermine pünktlich einzufinden. Alle bei der Musterung tauglich befundenen, die zur Ersatzreserve oder zum Landsturm bestimmten, die dauernd untüchtigen Militärschulpflichtigen, sowie diejenigen, die beim Musterungsgeschäft gefehlt haben, sind gestellungspflichtig. Auch die von den Truppenteilen als untüchtig abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen haben zu erscheinen. Militärschulpflichtige, welche sich ohne genügenden Entschuldigungsgrund nicht stellen, oder bei dem Aufruf ihrer Namen im Aushebungstermin nicht anwesend sind, haben die in den §§ 26, Ziffer 7 und 72, Ziffer 6 der Wehrordnung vorgesehenen Strafen zu gewärtigen.

Reklamationsanträge, welche von der Ersatzkommission nicht begutachtet sind, werden nicht erörtert. Hieron sind nur die Fälle ausgenommen, wo der Grund zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes eingetreten ist. Deren Gesuche sind mir unverzüglich durch die Herren Bürgermeister einzureichen. Dagegen werden nicht nur die von der Ersatzkommission begründet gefundenen, sondern auch die abgelehnten Reklamationen erörtert.

Sämtliche Familien-Angehörige, mit Ausnahme der Schulpflichtigen und der in § 33,3 W.-D. bezeichneten, müssen bei den Reklamationsverhandlungen im Aushebungsgeschäft zur Stelle sein. In Behinderungsfällen sind amtsärztliche Atteste der betreffenden Personen vorzulegen. Sind in den Familien- oder Vermögensverhältnissen eines Reklamanten Veränderungen eingetreten, so ist mir hierüber sofort zu berichten.

Wertzliche Zeugnisse solcher Leute, welche am Erscheinen im Aushebungstermin verhindert sind, sind mir nach vorheriger Beglaubigung der Unterschrift von den Herren Bürgermeistern und etwa nicht von Verwandten und anderen Personen vorzulegen.

Das Geschäft findet statt:

In Nassau

im Saale des Gasthofes „Zur Krone“ am Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Juni d. Js., vormittags 8,45 Uhr;

in Diez

im Gasthaus Stoll (Marktplatz) am Freitag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, am Samstag, den 13. Juni, vormittags 8,30 Uhr, und am Montag, den 15. Juni d. Js., vorm. 9 Uhr.

Die Herren Bürgermeister, welche mit den Militärschulpflichtigen ihrer Gemeinde an dem Aushebungstage einzutreffen haben und für Ruhe und Ordnung unter denselben verantwortlich sind, wollen diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise wiederholt veröffentlichen.

Die Herren Bürgermeister müssen bis zum Schlusse des Geschäftes, namentlich aber auch bei dem Aushändigen der Militärpapiere an die Militärschulpflichtigen zugegen sein. Den letzteren ist das Mitbringen von Stöcken, Messern usw. nach den hierüber bestehenden Polizeiverordnungen strengstens verboten.

Ich mache den Herren Bürgermeistern zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Militärschulpflichtigen in nächster Zukunft in dem Termin erscheinen. Insbesondere wollen sie darauf achten, daß die Militärschulpflichtigen vor der ärztlichen Untersuchung keinerlei alkoholische Getränke zu nehmen. Die Militärschulpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei ungebührlichem Benehmen oder bei Trunkenheit sofort in das Straßlokal abgeführt werden.

Die Vorladungen gehen demnächst den Herren Bürgermeistern ohne Anschriften zur sofortigen Aushändigung an die Militärschulpflichtigen zu.

Ueber die erfolgte Aushändigung der Vorladungen ist mir ein Verzeichnis nach dem in Nr. 40 des Amtlichen Kreisblattes von diesem Jahre abgedruckten Muster bis zum 25. Mai d. Js. einzureichen.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Unterlahnkreises.
Duderstadt.

Wird veröffentlicht.

Nassau, den 10. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Hasenclever.

Bergu.-Scheuern, den 10. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Rau.

Bekanntmachung.

Am 2. Juni 1914 findet im deutschen Reiche eine Zählung der Schweine statt. Zur Erleichterung des Zählgeschäftes ist die Stadt in 2 Zählbezirke eingeteilt und für jeden Bezirk ein Zähler bestellt worden.

Es darf wohl erwartet werden, daß die Herren Zähler überall freundliches Entgegenkommen finden. Die Haushaltungsvorstände, die in der Regel nach dem vorhandenen Viehbestande befragt werden, wollen den Zählern die genauen Angaben direkt machen. Zählkarten werden nicht ausgegeben. Wir weisen noch darauf hin, daß die Aufnahme des Schweinebestandes zu steuerlichen Zwecken nicht verwendet wird.

Nassau, den 22. Mai 1914.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Die Grabenstraße wird vom 2. Juni d. Js. ab bis auf weiteres für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Nassau, den 22. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für das I. Vierteljahr 1914 ist sofort nach Zustellung der Steuerzettel fällig.

Nassau, den 25. Mai 1914.

Die Stadtkasse.

N 4/14
— 8 —

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Bach in Nassau ist am 23. Mai 1914 der Konkurs eröffnet.

Verwalter: Brauereidirektor Hermann Wagner in Nassau.

Anmeldefrist bis 17. Juni 1914.

Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 24. Juni 1914, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. Juni 1914.

Nassau, den 23. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

N 5/14
— 5 —

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Bach in Nassau ist am 23. Mai 1914 der Konkurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Adolf Trombetta in Nassau.

Anmeldefrist bis 17. Juni 1914.

Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 24. Juni 1914, vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. Juni 1914.

Nassau, den 23. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Den
Eheleuten Wilhelm Hermann
in Bergnassau-Scheuern zu ihrer, Dienstag, 26.
Mai stattfindenden
Silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glückwünsche.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma
Geschwister Mayer, Limburg bei.

Nassauer Hof (Fischbach).

Am 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags ab:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Fischbach.

Meine Sprechstunden

halte ich wie bisher von 9—12 und
2—6 Uhr, Emserstraße Nr. 8 ab.

Rumowski.

Prima Ringäpfel,

per Pfund 50 Pfennig.

Rheinischer Konsum, Nassau, Grabenstraße.

Zum Pfingstfeste!

Fensterleder, per Stück 50, 75, 95 Pfg. und 1,20 Mk.,
Abreibbürsten, per Stück 20 Pfg.,
Schrubber, per Stück 35 Pfg.,
Wischbürsten, per Stück 50 und 35 Pfg.,
Kleiderbürsten, per Stück 50 und 40 Pfg.,
Schuhcreme, die Dose 15 und 9 Pfg.,
Schuhknöpfe, per Stück 2 Pfg.,
1 Dgd. Schuhriemen, 90 Ztm. Länge, 14 Pfg.,
1 Dgd. Schuhriemen, 100 Ztm., mit spitzen Delsen, 35 Pfg.,
Spiegel, Stück 0,40, 0,50, 0,95, 1,50, 2.—, 3.—, 4,50 Mark,
Rucksäcke in allen Preislagen,
12 Dgd. Reißnägel, 144 Stück 25 Pfg.,
10 Mtr. Papierstapfe zu 30, 40 und 50 Pfg.

Albert Rosenthal, Nassau.

Töpferei Knoth

gegr. 1865 Nassau Windenerstr. 7

empfiehlt billigst in grosser Auswahl

Vasen, Schalen etc.

Nachahmungen

von Ausgrabungen nach jedem Zeitalter.

moderne Vasen,
bemalte Kaffee-Service,
Milchschalen u. Becher,
Butter- u. Marmeladedosen

Versand auf das sorgfältigste.

Besichtigung des Freihandformens.

Prima gebrannten Kaffee

per Pfund 1,30 Mark.

Rheinischer Konsum Nassau, Grabenstrasse.

Rucksäcke

für Erwachsene und Kinder in
großer Auswahl zu billigen

Preisen, ferner

Markttaschen in allen Preislagen, sowie sämtliche Korb- u.
Büstenwaren, Pustlicher.

Chr. Arzt, Nassau,

Korb- und Stuhlfllechterei.

Für die Badesaison

billigt

Badehosen in allen Größen,
Badeanzüge für Damen,
Frottiertücher.

Alb. Rosenthal.

Ulsbach-Cognac,

bedeutende deutsche Marke.

Niederlage:

Drogerie Trombetta.

Ein braves zuverlässiges

Küchenmädchen,

welches die feine und bürgerliche Küche versteht und auch etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. Juni nach auswärts (Mosel) gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Wyberttabletten

schützen vor

Husten, Heiserkeit, Katarrh.

In Originaldosen

erhältlich in der

Drogerie Trombetta.

500 Stück

fortierte Tassenkörbe eingetroffen, Stück 0,50 Mark.

Albert Rosenthal, Nassau.

Erdaybeiter

gesucht.

Fritz Blank, Nassau.



Steckenpferd-

Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schneeweiße Teint Stück 50 Pfg. Ferner noch „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

L. Orthmann Nassau.

Café Schwarz

Nassau.

Ecke Amts- und Spätesstraße.

Bruteier

des Nassauischen Legehuhns, das Stück 10 Pfg.

Leistungszustiftung der Landwirtschaftskammer zu Bergnassau.

Angelgeräte.

Bambusangelstöcke von 20 f an, Angelgarnituren (Schnur, Angel und Schwimmer) von 10 f an, Angelstöcke zum Aufstecken und Ausziehen von Mk. 1,10 an, Angelhaken, Angelvorschlüge, Hechthaken, Rollen, Schnur, Kork, Senkblei, Wirbel, Angelfliegen zu 10 und 20 Pfg.

J. W. Kuhn, Nassau.

Hausfrauen!

Keine Nadel und kein Zwirn mehr nötig, geht zu **Albert Rosenthal** und kauft die Patent-Hofenknöpfe, 12 Stück 12 Pfennig.

Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel, Betten

unter kulantesten Bedingungen zu konkurrenzlos billigen Preisen.

M. Rosenthal, Nassau.

Gelegenheitskauf!

Verkauf, solange der Vorrat reicht, einen großen Posten

Senkelkörbe

zu staunend billigen Preisen.

Chr. Arzt, Nassau,

Korbwaren-Spezialgeschäft.

Block-Schokolade

garantiert rein,

4teiler Block 60 Pfg.

1/2 Block = 100 Gramm 15 Pfg.

empfiehlt

J. W. Kuhn, Nassau.

Kurliste Bad Nassau 25. Mai 1914.

Leitender Arzt Dr. Muthmann.

KURHAUS.

Fräulein Eckhard aus Hanau.
Frau Bürgermeister Dr. Marcus und Pflegerin
[a. Bremen].
Frau Muecke aus Iquique-Chile (Südamerika).
Herr Referendar Schickedanz aus Pfaffendorf.
Herr Universitätsprofessor Dr. Zupitza und
Frau Gemahlin aus Greifswald.
Herr Von der Mühl und Frau Gemahlin
Frau Pinto aus London. [aus Basel].
Frau Luce aus Bremen.
Fräulein Schmid aus Hamburg.
Herr Professor Dr. Mayer aus Aachen.
Fräulein Hartmann aus Osnabrück.
Fräulein Bense aus Hamburg.
Herr Geheimrat v. Senger aus Freiburg (Br.).
Gräfin Charlotte v. Plettenberg-Lenhausen aus
Hovestadt (Westf.).

Fräulein Seibels aus Berlin.
Herr v. Goetz u. Schwanenfließ aus Wiesbaden.
Frau Pastor Doyé aus Köln.
Frau Hirschfeld und Bedienung aus Wien.
Frau Leuchs-Mack aus Frankfurt (Main).
Herr Lohse aus Itzehoe.
Frau Pritzel aus Moskau.
Herr Kommerzienrat Desch aus Aschaffenburg.
Frau Meinikmann mit Pflegeschwester a. Bocholt.
Frau Spira aus Antwerpen.
Herr Oberleutnant a. D. v. Goetz u. Schwanenfließ
aus Wiesbaden.
Herr Rischbieth und Frau Gemahlin a. Adelaide
(S.-Australien).
Frau Worms aus Rheydt.
Frau Junkers aus Rheydt.
Frau Braun aus Charlottenburg.
Herr Direktor Christiansen aus Essen (Ruhr).
Fräulein Christiansen aus Essen (Ruhr).

Herr Loeb aus Braunschweig.
Frau Vogel aus Moskau.
Fräulein Cavin aus Moskau.
Herr Schneider aus Berlin.
Fräulein Ziehlke aus Berlin.
Herr Kindermann aus Berlin.
Frau Haenel aus Magdeburg.
Herr Amtsrichter v. Schaikowski a. Bialla (Ostpr.).
Herr Dirksen aus Limburg.
Herr Julius Cohn aus Hamburg.
Frau Gräfin Vitzthum und Bedienung aus
Bautzen.
Comtesse Ilse Vitzthum aus Bautzen.
Frau Rauch aus Bremen.
Fräulein Rauch aus Bremen.
Herr Pauli aus Eichmedien (Ostpr.).
Frau Corssen aus Bremen.
Frau v. Strantz aus Aachen.
Fräulein Harder aus Hamburg.

Frau Kothaus aus Remscheid.
Frau Schönborg aus Frankfurt (Main).
Herr Frommeyer aus Hannover.
Frau Fischer aus Dillenburg.
Herr Stein aus Essen (Ruhr).
Herr Wienandts aus Gronau i. W.
Frau Albrecht aus Bremen.
Herr Schwarz aus Essen (Ruhr).
Frau Dr. Hellhake aus Dortmund.
Herr Jansen und Frau Gemahlin aus Rheydt.
Herr Schmidt und Frau Gemahlin aus Giessen.
Herr Rudolf Wienandts aus Gronau i. W.
Herr Dr. phil. Friedemann aus Hameln.
Frau Sepmeyer aus Mannheim.
Herr Grützelien aus Elberfeld.

HOTEL BELLEVUE.

2 Herren Starke aus Lübeck.
Herr Necke und Frau aus Steglitz.
Herr Oppenheimer aus Köln.
Fräulein Kleinord aus Köln.

HOTEL NASSAUER HOF (Wöhre).

Frau Oberst Barre aus Elberfeld.
Herr Barre aus Elberfeld.
Herr Rentner Geck aus Essen.
Fräulein Kämper aus Beyenburg a. d. Wupper.

PENSION VILLA QUISISANNA.

Frau Loeb aus Braunschweig.
Frau Kraushaar-Delius aus Oberlahnstein.
Frau C. Eller von Braetsch mit Söhnchen aus
München.

Frau Kraus aus Düsseldorf.
Frau Daelen aus Düsseldorf.
Herr cand. med. Noest aus Antwerpen.

Trombetta's Kaffee.

Ein in eigener Rösterei hergestellter Kaffee von feinstem Geschmack und Aroma. Gerösteter Kaffee
läßt sich nicht konservieren. Man kaufe denselben nur da, wo man die Gewißheit hat, Kaffee
stets frisch gebrannt zu erhalten.

A. Trombetta, Nassau.

Dieg. 22. Mai. [Fruchtmarkt.] Per Hektoliter.

Fruchtgattung.	Durchschnittspreis	höchster Preis	niedrigster Preis
Roter Weizen	17 00	—	—
Fremder Weizen	16 60	—	—
Rorn	13 00	—	—
Gerste	10 00	—	—
Futtergerste	09 00	—	—
Hafer	9 00	—	—
Landbutter per Rilo 2,40 bis 0,00 Mk. Eier 1 Stück 7 Pfg.			

Schäfererei-Gesellschaft Nassau.

Pferchversteigerung.

Montag, 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr, versteigere
ich in meiner Behausung 25—30 Nachten Pferch.
Karl Schmidt, Vorsitzender.

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke,
anlässlich unserer Silbrenen Hochzeit, sagen wir
herzlichen Dank.

Franz Hinterwälder u. Frau

Die Jugend soll nur das Beste lesen!

Diesem Satz entspricht in jeder Weise die
von Lehrer W. Schütz-Frankfurt a. M.
geleitete, wöchentlich erscheinende

Kinder-Zeitung,

für welche mir die Ausgabestelle
für Nassau übertragen worden ist.

Preis jeder Nummer nur 3 Pfennig.

Um den Inhalt, der auch von den Eltern
gern gelesen wird, kennen zu lernen, werden
einzelne Nummern kostenfrei verabfolgt.

J. W. Kuhn, Nassau-Lahn.

50—100 Mark fest,

sowie hohe Nebenbezüge erhalten gewisse
Personen mit guten Beziehungen! Kein
Hausverkauf! Kein Verkauf an Be-
kannte; Hoch vornehme Betätigung.

Nur wirklich strebs. Herren wollen Angeb.
unter Angabe der Beth. einreichen unter

Ch. C. R. 103.

Reizende Neuheiten

und große Auswahl in

Sommermänteln, schwarz, blau, grau und gelb, sowie
wasserdichte Regenmäntel.

Kostüme, schwarz, blau und farbig, in jeder Preislage.

Blusen, schwarz, weiß und farbig, in Crepon, Frotte, Voil,
Battist, Stiderei, Mousseline und Tüll. Ein Posten
farbige Blusen von 95 Pfg. an.

Röcke, englisch, dunkelblau, schwarz, weiß, in Cheviot, Alpaca,
Frotte, Leinen, selbst für stärkste Frau auf Lager.

Weiße Kleider, Beile, Stiderei, Battist und Leinen, ganz
besonders billige und gute Sachen.

Mousseline- und Satinkleider, Waschauskleider, hell
und dunkel.

Passende Korsetts erfordert die Figur für die jetzt herr-
schende Mode; auch hierin hatte ich Gelegenheit, mir
einen Posten moderne Façons in jeder Weite, von der
schlanksten bis zur stärksten Figur, zu erwerben.

M. Goldschmidt, Nassau-Lahn.

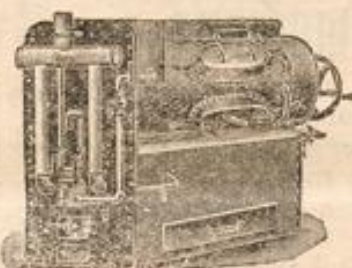
Preiswert

kaufen Sie

Schuhwaren

in größter Auswahl bei

S. Löwenberg, Nassau.



Bringe hiermit meine
Bettfedern-Dampf-
Reinigungs-
Maschine

in empfehlende Erinnerung.

Franz Hinterwälder,
Mühlstraße 23.

Arnsteiner Klostermühle

Schönster Ausflugsort

Als Himmelfahrtstag ist die Lahnfähre Schloß
Langenau—Arnsteiner Mühle wieder in Betrieb.

Für die Badesaison

empfehle

Badeanzüge und Tricots für Damen und Kinder
in verschiedenen Preislagen, Badehosen für Herren in allen
Größen, Badehosen für Knaben, Badefrottirtücher.

M. Goldschmidt, Nassau.

Töpferei Knott

empfehle billigt

feuerfestes Kochgeschirr, Schüsseln,
Milchtöpfe etc., 6 Töpfe 60 Pfg.

Ein Pfingstvergnügen

bereiten Ihnen meine in Form, Farbe
und Haltbarkeit unübertroffenen Saison-
Neuheiten in erstklassigen

Schuhwaren

für Damen und Herren. Große Auswahl
in schwarz, farbig und Stoffeinsätzen.
Ein unverbindlicher Besuch überzeugt Sie
von der Reichhaltigkeit meines Lagers
und dem vorteilhaften Angebot.

A. Degenhardt jr., Nassau

Schuhlager, Emserstraße.

Kopfwäsche

und

Damenfriseur- Geschäft.

Fräulein

Johanna Christmann

Oberstraße 3.



Gartenfies,

blau-weißen, prachtvolle unvergängliche Farbe,
Betonkies und Mauerfand billigst.
Offerten nebst Muster zu Diensten.

Rheinisch-Nassauische Gesellschaft, Laurenburg
a. d. Lahn.

Silb. Herrenuhr

(Omega Nr. 6818) mit schwarzer
Bandkette mit silb. Beschlägen
und silb. Ruderwappen am
Himmelfahrtstag im Mühl-
bachthal-Lahnhöhenweg verloren.
Wiederbringer gute Belohnung.
Wilh. Cramer, Weiburg.

Eröffnung der Bade- und Schwimmanstalt

Montag den 25. Mai.

Badestunden von 7 Uhr mor-
gens bis 9 Uhr abends. Die
Stunden morgens von 8 1/2 bis
10 Uhr und nachmittags von
3 bis 5 1/2 Uhr bleiben für Damen
zur Benutzung reserviert. Sonn-
tags morgens von 7 bis 1 Uhr
nachmittags. Badewäsche und
Kostüme vorrätig. Schwimm-
unterricht wird erteilt.

G. Mittnacht jr.

6 Pfennig jedes Ei

während des ganzen Winters,
wenn man die Eier zur Zeit der
billigsten Preise mit Garantol
einlegt.

Garantol ist in Päckchen zu
25 und 40 Pfg. zu haben bei
J. W. Kuhn, Nassau.

3—4 Wohnung

zum 1. Juli gesucht. Gefl. Offrt.
mit Preisangabe unter B. D.
d. Stg.

Lamerb,

zum Vertilgen von Gras und
Unkraut auf Wegen, Plätzen,
Höfen, Straßen usw., empfiehlt
J. W. Kuhn, Nassau.

Vollständige Angeleinrichtung,

Bambusangelstock 3 1/2 Meter
lang, Angelschnur, Schwimmer
und Angelhaken von 30 Pfg. an
empfehle
J. W. Kuhn, Nassau.

Schwämme!

Große Auswahl in Toilette-
Bade- u. Gummischwämme.
Drogerie Trombetta.

Coffeinfreier

Kaffee Sag.

Vollster Kaffeegehalt ohne schäd-
liche Nebenwirkung. In Packe-
ten zu 75 und 85 Pfg. Nieder-
lage in Nassau bei

J. W. Kuhn.

Haben Sie Worte?

Wer bedacht ist, Geld zu
sparen der kauft seine Fliegen-
fänger für diese Saison.

Original Pyramiden- Fliegen-Fänger

5 Stück 0.20 Mk.
100 Stück 3.50 Mk.
bei A. Rosenthal, Nassau.

5—10 Mk. und mehr im verdienenden. Postkarte genügt.

Nich. Hinrichs, Hamburg 35

Zufolge mehrfacher Nachfrage Ia. Kleesaat

nochmals frisch eingetroffen bei

J. W. Kuhn, Nassau.

Eine schöne

4-Zimmerwohnung

mit Küche, sowie Zubehör vom
1. Juli ab oder später zu ver-
mieten. Kaltbachstraße 13.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Chr. Viskator.